Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1932

277 (28.11.1932) Sport und Spiel

Visual Library

Sport und Spiel

Fußball

Durlach I. — Bulach I. 6 : 1 (4 : 1)

Die erste Spielhälfte konnte vollauf befriedigen. Beide Mannschaften waren bestrebt, das vorhandene gute Können den Zuschauern uneingeschränkt zu unterbreiten. Der Pausenstand sah Durlach mit 4 : 1 in Führung. Leider muß berichtet werden, daß einige Spieler der Gäste sich nach dem Wechsel zu unverantwortlichen Aeußerungen hinreißen ließen. Dieser Umstand beeinträchtigte leidlich den Genuß. r.

Langensteinbach I. — Grötzingen I. 4 : 7

Ueberaus erfreulich ist es berichten zu können von einer Begegnung, die fair durchgeführt wurde. Langensteinbach ist ein beachtenswerter Gegner. Nicht minder trifft diese Bezeichnung bei Grötzingen zu. Letztere Elf ist zur Zeit sehr spielstark, ja man darf sagen, hält diese Elf weiter zusammen, wird sie beachtenswerte Erfolge buchen können. Ihr Stellungsspiel ist hervorragend. Langensteinbach mußte alles aufbieten, um einer höheren Niederlage zu entgehen. Hätte der Mittelläufer ganz Fußball gespielt, wäre seine vorlaute Sprechmaschine nicht in Tätigkeit getreten, könnte man von einem einwandfreien Spiel berichten. s.

Ettlingen I. — Forbach I. 2 : 4

Die Murgtäler waren heute in einer glänzenden Verfassung und boten ein Spiel, das allgemein Anklang fand. Ettlingen hatte die nötige Ruhe mitgebracht und bot dadurch Forbach jederzeit Paroli. Wenn trotzdem das Treffen verloren ging, so trägt daran ein Mann von Ettlingen schuld. Die Erschienenen hoffen zukünftig immer solche Leistungen übermittelt zu bekommen. Dienlich wäre es dem Verein und der Gesamtorganisation.

Die zweite Mannschaft von Ettlingen war glücklicher und konnte gegen Forbach zweite mit 2 : 1 Toren gewinnen.

Königsbach I. — Ottenhausen I. 7 : 3

Ein Torresultat, wie es nicht zu erwarten war. Königsbach als Gruppenmeister strengte sich mächtig an und überrumpelte die spielstarken Ottenhausener auf der ganzen Linie. Der 7 : 3-Sieg von Königsbach läßt erwarten, daß beim Endspiel um die Bezirksmeisterschaft Hagsfeld auf einen Partner stoßen wird, der nicht leicht zu benennen ist. er.

Forchheim I. — Mörsch I. 3 : 4 (1 : 1)

Zu laut wurde dieses Treffen durchgeführt. Freundschaftsspiele bedürfen sicher nicht solcher Begleitumstände. Bei der letzten Besetzung befriedigten die Mannschaften restlos. Auch heute war das fußballerische Können nicht schlechter. Grund einer unpraktischen Umstellung konnte Mörsch mit 4 : 3 Toren gewinnen. Der Sieg ist, wenn auch nur knapp ausgefallen, als verdient zu bezeichnen.

Die zweiten Mannschaften trugen ein vornehmes Spiel aus. Forchheim konnte es mit 3 : 2 Treffern für sich entscheiden.

Rüppurr I. — Daxlanden I. 1 : 3

Lange Zeit hielt sich Daxlanden im Hintertreffen. Es war heute nun sicher nicht als ganz glücklich zu bezeichnen, daß Rüppurr als Gegner seine Nerven nicht meistern konnte. Das wirkliche Können in die Waagschale geworfen, bedingt einen anderen Verlauf, als hier gesehen. Das liebe Publikum sollte sich darauf besinnen, daß es keine Heldentat ist, den Unparteiischen für Fehler verantwortlich zu machen, welche nur in der Phantasie bestehen. Daxlanden ist nach dem Gesagten im Kommen. —a—

Amtliches vom 3. Fußballbezirk

Den Vereinen zur Kenntnis, daß die Sperre über die Vereine Wildbad, Pforzheim, Beiertheim und Ettlingen mit sofortiger Wirkung aufgehoben ist.

Die **Spielleiter- und Vorständekonferenz** findet am 8. Januar 1933 in Grötzingen, Vereinsheim des Turnvereins Bahnfrei, statt. Beginn vormittags 9 Uhr.

Das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft findet auf dem Platz des Arbeitersportvereins Durlach am 18. Dezember, nachmittags 2.30 Uhr, statt. Es spielen Königsbach I — Hagsfeld I.

Um 1 Uhr ringen die Jugendmannschaften Pforzheim und Grünwinkel um den Titel des Jugendmeisters. Anläßlich dieses bedeutenden Treffens ist für alle Vereine des 3. Bezirks Spielverbot angesetzt.

In letzter Zeit kam es vor, daß sich Spieler unserer Vereine zum Austragen von Spielen bei den sogenannten Stammtischmannschaften verleiten ließen. Wir verweisen auf die Bundessatzungen und bemerken, daß sich ein Bundesgenosse selbst ausschließt, wenn er in solchen Bierspielen teilnimmt. Die Verlautbarung gilt als letzte Warnung.

Gautag der Arbeiter-Schützen

Die Arbeiterschützen des badischen Gaues 21 hielten am Sonntag, den 13. November 1932 in Rüppurr den diesjährigen Gautag ab. Derselbe war sehr gut besucht, alle Bezirke waren vertreten. Das Arbeitersportkartell begrüßte durch den Gen. Scheib die Tagung. Vom Bundesvorstand waren die Genossen Meißgeier, Meder, Bachim und die Genossin Zähringer anwesend. Als Versammlungsleiter wurden die Genossen Frank-Konstanz und Leeb-Karlsruhe gewählt. Aus dem Bericht des Gauleiters und Gautechnikers Gen. Leuthold-Rüppurr ist zu entnehmen, daß das verflossene Berichtsjahr im Zeichen des Aufstieges des Arbeiter-Schützenbundes steht. Eine Reihe von neuen Ortsgruppen und Standanlagen wurden geschaffen. Das technische Programm wurde mit 27 Bezirksschießen, 1 Gauschießen und 1 Jugendtreffen durchgeführt. Insgesamt waren 3730 Schützen beteiligt. Die erzielten Resultate haben gegen das Vorjahr eine Steigerung erfahren und sind alle sehr gut zu bezeichnen. Geschossen wurde in den Sparten Kleinkaliber, Pistolen und Zimmerstutzen. Gaumeister wurden folgende Mannschaften:

Kleinkaliber A-Klasse: Knielingen; Kleinkaliber B-Klasse: Knielingen B; Kleinkaliber C-Klasse: Karlsruhe C. Pistolen: Knielingen. Zimmerstutzen A-Klasse: Knielingen; Zimmerstutzen B-Klasse: Karlsruhe. Frauen Kleinkaliber: Rheinau; Frauen Pistolen: Mannheim.

Einzelmeister wurden: Kleinkaliber A-Klasse: Gen. Schaufelberger, Niefern; Kleinkaliber B-Klasse: König, Knielingen; Kleinkaliber C-Klasse: Zeeb, Karlsruhe; Kleinkaliber Frauen: Genossin Zähringer, Rüppurr. Pistolen: Hauck, Knielingen; Pistolen Frauen: Genossin Sattler, Mannheim. Zimmerstutzen A: Maier, Knielingen, Zimmerstutzen B: Pfistner, Karlsruhe. Das Gaujugendtreffen in Grötzingen ergab als Gaumeister die Jugendmannschaft von Pforzheim.

Der Kassenbericht des Gen. Fries-Rüppurr befriedigte und ergab, daß auch bei der Notzeit und gedrosselten Einnahmen und Ausgaben Aufbauarbeit geleistet werden kann. Die Entlastung erfolgte einstimmig. Gen. Herm. Schmitt-Karlsruhe gab Bericht über seine Tätigkeit als Gau-Jugendleiter, der dann auch die Zustimmung der Versammlung erhielt. Der Arbeiter-Schützenbund hat sich die Aufgabe gestellt, der Frage des Nachwuchses besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Auch die Schießleistungen der Jugend sind als sehr gute anzusprechen.

Die Diskussion war sehr anregend und lehrreich und nahm einen harmonischen Verlauf. Alle Ausführungen waren auf den Ton abgestimmt, alle Kräfte einzusetzen für die Vorwärts- und Aufwärtsentwicklung des Arbeiter-Schützenbundes. Größere Schützentreffen sollen im kommenden Jahre an Ostern in Konstanz und an Pfingsten in Kaiserslautern veranstaltet werden.

Die Wahrheit über Rot-Sport

II.

„An die Reichsleitung der KG. in Berlin

BPD. Wir veröffentlichen nachstehend einen von der sächsischen Rot-Sport-Landesleitung an die Reichsleitung gerichteten Brief, der tief hineinblicken läßt in die skrupellosen Schwindelmanöver und Willkürmaßnahmen der Reichsleitung. Wir geben dazu dem ehemaligen sächsischen Rot-Sportlandesleiter Voigt, Dresden, selbst das Wort. Voigt schreibt:

„In Dresden nahmen die Streitigkeiten jedoch immer mehr zu. Nicht nur in ganz Sachsen, sondern auch im Reich bestand eine heftige Erbitterung gegen die Reichsleitung. Den Höhepunkt ihrer Machtgier erklomm die Reichsleitung, als sie die Landeskonferenz in Sachsen abblies. Ich hatte auf Beschluß der Landesleitung eine Landeskonferenz einberufen, um die Streitigkeiten mit der Reichsleitung zu besprechen und um mit dem Genossen Flehmig meinen Rücktritt bekanntzugeben. Wir konnten es beide nicht mehr verantworten, unsere Arbeit unter solchen Verhältnissen fortzusetzen. Der Schriftwechsel aus dieser Zeit ist Wahrheitsbeweis für meine Behauptungen. Aus diesem nachfolgenden am 25. September 1931 an die Reichsleitung der „Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit" gerichteten Schreiben geht hervor, mit welchen Mitteln die Reichsleitung arbeitet."

„Die Landesleitung nahm gestern Stellung zu den Beschlüssen der Reichsleitung sowie zu dem uns vorliegenden Pressedienst. Es wurde einstimmig beschlossen, da Ihr uns einfach nicht antwortet, am nächsten Donnerstag zu unserer nächsten Sitzung unbedingt einen Vertreter der Reichsleitung anzufordern. Wir beschlossen letztmalig an Euch zu schreiben. Zu einigen besonderen Dingen müssen wir mit Befremden Stellung nehmen. Im Pressedienst schreibt Ihr in die Welt hinaus, daß die Vorschläge der Reichsleitung einstimmig beschlossen wurden. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Zu einer Fälschung aber geben wir uns nicht her! Einfach unerhört ist es aber, wie Ihr jetzt diesen „Erfolg" in die Welt hinausposaunt, mit geradezu unglaublichen Märchen, wenn man nicht stärkere Ausdrücke gebrauchen will. — Der Leipziger Bezirk ist in den letzten Monaten von 5000 auf 16 000 Mitglieder gestiegen. Das ist allerhand. Der Leipziger Bezirk hat nach unserer Kartothek nicht mehr als 8000 Mitglieder! Wenn Ihr so mit Zahlen jonglieren könnt, dann ist uns erklärlich, daß Eure finanzielle Basis dauernd erschüttert ist. Wollt Ihr, daß unsere Genossen im Reich betrogen werden und die Reformisten bei passender Gelegenheit dies ausnützen? In einer Leipziger Resolution schreibt Ihr: Sonderabkommen mit einzelnen Landesgebieten sind unzulässig! So schaltet Ihr also Eure Versprechungen der Landesleitung gegenüber ein. Hat das der Genosse Voigt dem Genossen Grube bei der letzten Besprechung nicht vorausgesagt? Euch kommt es nur darauf an, die Landeskonferenz zu verschieben, aus diesem Grunde seid Ihr zu allen Versprechungen bereit. Jetzt aber steuert Ihr klar und frisch auf Eeuer Ziel. Wollt Ihr mit Macht neue Kämpfe heraufbeschwören? Oder haltet Ihr die Mitglieder der Landesleitung Sachsen für Hohlköpfe? Jetzt wird es uns auch immer verständlicher, warum die Landesleitung nach Leipzig verlegt werden soll. Zu wem sollen wir bloß noch Vertrauen haben? Wir lassen uns nicht länger an der Nase herumführen. „Rot-Sport". Landesleitung Sachsen. gez. Voigt."

Ein letzter Versuch

An das Zentralkomitee der KPD.

Voigt berichtet weiter: „Einen letzten Versuch machte die Landesleitung Sachsen, indem sie sich, als ihre Schritte bei der Reichsleitung nicht zur Besserung führten, mit nachstehendem Schreiben unmittelbar an das Zentralkomitee der KPD. in Berlin wandte.

„Die Landesleitung Sachsen beschloß einstimmig, sich an Euch zu wenden in der Hoffnung, den Dingen dadurch eine Wendung geben zu können. **Das Vertrauen zur Reichsleitung ist im ganzen Reiche erschüttert!** Nicht eine einzige Bezirksleitung in Sachsen hat auch nur noch einen Funken Vertrauen zur Reichsleitung in Berlin. **Schuld daran sind die Dinge, die wir nachstehend aufführen werden.** Seit der Erfurter Tagung Anfang 1930 sind bis heute noch keine Revisionsberichte oder Haushaltpläne trotz mehrfacher Versprechungen herausgegeben worden, auch nicht an uns als Landesleitung. Unfallgelder liegen bis heute schon monatelang zurück. Ein Beispiel, mit welchen Mitteln man arbeitet: In Dresden passierte bei den Naturfreunden ein Unglück. Das Geld wird monatelang nicht gezahlt. Der Reichskassierer Jatzlau erklärt: Das Greifswalder Einsturzunglück liegt uns so schwer zur Last, daß wir zur Zeit alle Gelder der Unfallkasse dazu verwenden mußten. Von der Reichsleitung erhielten wir ein Telegramm:

„Schickt sofort 100 Mark, Karl-Liebknecht-Haus besetzt!"

Genossen, was hat die Besetzung des Parteihauses mit dem Gelde der Reichsleitung zu tun? Weshalb solche Märchen? Schuldscheine wurden ausgestellt und werden nicht eingelöst. In Chemnitz wurden anläßlich eines Städtespieles Chemnitz—Halle einfach von dem Reichsvertreter Genossen Lässig 1000 ℳ abgeholt, ohne die Landesleitung zu fragen. Wieder hören wir keine Aufklärung? Soll so das Vertrauen gefördert werden? Etwas Unglaubliches geschah in der letzten Woche: In Leipzig fand ein Motorradrennen der Leipziger Motorradfahrer statt. Zu dieser Veranstaltung waren 13 000 Zuschauer erschienen. Veranstalter war der Leipziger Motorfahrverein, Mitglied der KG. Am nächsten Tage erscheinen bei wichtigen Genossen des Vereins (Parteigenossen und Funktionäre) einige Reichsleitungsmitglieder mit einem Schreiben von Zobel und Grube unterschrieben und erklären:

Die Reichsleitung hat 5000 Mark Mietschulden. Wenn die Leipziger Genossen nicht sofort 2000 Mark auspacken würden, wäre die Reichsleitung morgen obdachlos.

Die Funktionäre wurden in ihrer Wohnung aufgesucht und gegeneinander ausgespielt. Durch diese „Erpressermethoden" gelang es tatsächlich der Reichsleitung, in den Besitze des Geldes zu kommen. Eine ungeheure Empörung herrscht nun in Leipzig. Unsere letzte Hoffnung ist das Zentralkomitee! Mit prol. Gruß! Landesleitung Sachsen. gez.: Voigt, Flehmig, Kunath, Pinkert, Martini."

Die Neuwahlen ergaben außer der Ergänzung die Wiederwahl der alten Gauleitung. Dieselbe besteht aus den Genossen: Gauleiter: Alf. Leuthold, Rüppurr, Schriftführer: Hans Zähringer, Rüppurr, Kassier: Heinr. Fries, Rüppurr, Sportwart: Wilhelm Knobloch, Knielingen, Frauenleiterin: Mina Pfistner, Karlsruhe, Jugendleiter: Hans Schmidt, Karlsruhe, Revisions-Obmann: Gust. Mattes, Karlsruhe.

Die vorliegenden Anträge waren rasch beraten. Das nächstjährige Gauschießen findet am 6. August 1933 im Pforzheimer Bezirk statt.

Der nächste Gautag wird am Sitz der Gauleitung abgehalten.

Ein dreifaches „Frei Ziel" beschloß die arbeitsreiche Tagung. H. Z.

Handballbezirkstag

Die Vertreter der mittelbadischen Handball spielenden Vereine haben ihre außerordentlich arbeitsreiche **Jahrestagung**, die in **Durlach** stattfand, hinter sich. Es darf gesagt werden, daß die sechsstündigen Verhandlungen außerordentlich lehrreich und fruchtbringend für alle Beteiligten verlaufen sind. Nicht nur, daß in der Diskussion die Kritik, soweit überhaupt von einer solchen gesprochen werden kann, sachlich war, sondern die Aussprache erbrachte auch ein hohes geistiges Niveau, das besonders bei den Themen über Jugend- und Erziehersfragen zu Tage trat.

In anerkennenswerter Weise hatte sich das **Hausorchester** des gastgebenden Vereins für zwei flott gespielte Musikstücke und der Gesangverein **Vorwärts Durlach** für einen erhebenden Gesangsvortrag „Empor zum Licht" zur Verfügung gestellt. Empor zum Licht, so betonte der Bezirksspielleiter Gen. Schumacher-Durlach eingangs, sei unsere Losung für den heutigen Tag und für unsere künftige Tätigkeit. Die Berichte der einzelnen Funktionäre lagen gedruckt vor und wurden lediglich in ausführlicher Weise ergänzt. In der Aussprache wurden den in der Verwaltung tätigen Genossen Dank für ihre Mühe und Arbeit gezollt und wenn auch da und dort eine Wort der Kritik geübt wurde, so waren die Sprecher hierin sachlich, so daß auch hier nur zum Wohle der Bewegung gewirkt wurde.

Die **Neuwahlen** gingen schnell vonstatten. Als Bezirksspielleiter wurde Gen. Emil Schumacher-Durlach, als Schiedsrichter- und Berichterstatterobmann Gen. Ruppender-Karlsruhe und als Kassier Gen. Amann-Rüppurr en bloc wiedergewählt. Im Protestausschuß sind die Genossen Hoffarth-Muggensturm, Bräuer-Durlach, Fäßer-Karlsruhe, Ganz-Daxlanden und Heuser, Artur-Linkenheim verankert.

Die Anträge sind sehr zahlreich eingelaufen und erbrachten lange Debatten Für und Wider. Ein Antrag des Tb. Rintheim auf Errichtung einer Spielerbörse wurde abgelehnt. Ein Antrag der Bezirksleitung, der eine Kaution einführen will, wurde vorläufig zurückgezogen. Die gleiche Instanz verlangte weiter von den Delegierten die Bestätigung, daß die ursprüngliche Geldstrafe wegen Nichtantretens beibehalten bleiben soll und fand hiermit einstimmiges Einverständnis. 3 führende Vereine wollen eine finanzielle Regelung der Meisterschaftsspiele herbeiführen. Der Antrag, mit einem Zusatz versehen, findet gegen zwei Stimmen Annahme. Ein Gesuch Blankenlochs um Genehmigung zur Abhaltung eines Werbetages im kommenden Jahre wird befürwortend dem Bezirksturntag unterbreitet. Schließlich erhält die FT. Bulach den Handballtag 1933 zugesprochen. Erst um 3 Uhr konnte die arbeitsreiche Tagung mit Worten des Dankes geschlossen werden. Es gilt jetzt, allerorts im Sinne des Gesagten zum Wohle unserer Bewegung noch intensiver als bisher zu wirken.

Radsport

Der Sport- und Jugendleiter des 3. Bezirks, Gau 22, vom A.R.-K.-B. „Solidarität" ladet alle Sportleiter, Fahrwarte und Jugendleiter auf Sonntag, den 11. Dezember, vorm. ½10 Uhr, in das Lokal zur „Deutschen Eiche", Augartenstr. 66, Karlsruhe, zu einer Konferenz ein. Die Tagesordnung, welche im Lokal bekanntgegeben wird, umfaßt fünf sehr wichtige Punkte in Sport- und Jugendfragen; daher pünktliches und vollzähliges Erscheinen unbedingt verlangt werden muß. Mitgliedsbuch als Ausweis. J. H.

Verschiedenes

Schach, Wehrsport, Schießen im Arbeitersport

Nachdem sich die Arbeiter-Schachinternationale der Sozialistischen Arbeitersportinternationale (SASI.) angeschlossen hat, geht es auch in dieser Sparte gut vorwärts. Am 23. und 24. September fand in Aussig (Tschechoslowakei) die erste Sitzung des **Internationalen Schach-Fachausschusses der SASI.** statt, in der für den Aus- und Aufbau der Arbeiterschachbewegung wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Unter anderen wurde ein neues Regelwerk beschlossen, das es ermöglicht, den internationalen Verkehr noch mehr als bisher zu fördern. Vorsitzender des internationalen Fachausschusses wurde M. Pflaum, Leipzig. Der Ausschuß besteht aus Vertretern Deutschlands, Oesterreichs und der Tschechoslowakei.

Der Fachausschuß für **Wehrsport** und **Schießen** in der SASI. hielt am 22. Oktober in Berlin unter dem Vorsitz von Kalnin, Lettland, eine Tagung ab. Vertreter waren Lettland, Belgien, Deutschland, Tschechoslowakei. Bereits 6 Länder der SASI. pflegen Wehrsport und Schießen. Neue Regeln im Kleinkaliberschießen, Schießen mit Gewehren, beliebige Systems, jagdliches Schießen, Wurftaubenschießen, Pistolenschießen, Bogenschießen und Fernschießen wurden beschlossen.

Am 25. Juni 1933 soll anläßlich des 1. Weltarbeitersportages ein **Sechs-Länderfernschießen in Kleinkaliber und Pistolen** veranstaltet werden.

Aus anderen Verbänden

Gruppe Baden in der Bezirksliga. Sportklub Freiburg — FC. Freiburg 1 : 0. Frankonia Karlsruhe — Karlsruher FC. 3 : 1. FV. Rastatt — Phönix Karlsruhe 1 : 2. VfB. Karlsruhe — FC. Mühlburg 2 : 5.

Von der Kreisliga. Kreis Mittelbaden: Berghausen — Rüppurr 3 : 0. Karlsdorf — Germania Durlach 2 : 1. Südstern — Söllingen 1 : 2. Durlach-Aue — Beiertheim 0 : 2. Neureut — Bretten 3 : 0. Kreis Murg: Oetigheim — Bietigheim 6 : 1. Bischweier — Forchheim 1 : 4. Ottenau — Durmersheim 2 : 5. Malsch — Gaggenau 1 : 0. Mörsch — Niederbühl 8 : 2. Kreis Südbaden: SpVg. Baden-Baden — VfB. Baden-Baden 6 : 0. Bühl — FV Offenburg Ref. ausgefallen. SC. Offenburg — Oos 2 : 1. Oberkirch — Achern 1 : 2.

Literatur

Alle an dieser Stelle besprochenen und angekündigten Bücher und Zeitschriften können von unserer Verlagsbuchhandlung, Waldstr. 28, bezogen werden.

Der Kalender der Sportfreunde. Sie sind selbst Sportler? — Nun, dann kennen Sie den Bildabreißkalender „Sport und Körperkultur" gewiß schon von früher her und werden es sich nicht entgehen lassen wollen, mit dem neuen Jahrgang (1933) dieses vorbildlich gedruckten Kalenders die schönsten Sportaufnahmen zu erwerben. Oder gehören Sie zu denen, die keinen Sport treiben? — Nun ja, ich kann mir schon denken, Sie haben keine Zeit dafür, halten sich vielleicht auch nicht mehr für jung genug, um damit anzufangen. — Sport ist etwas für die Jugend in erster Linie, gewiß — aber ich wette: Sie fühlen sich jung, sobald Sie den Kalender „Sport und Körperkultur" durchblättern. Die Lebensfreude, die aus jedem einzelnen dieser Bilddlätter spricht, steckt an. Sieht Sie morgens beim Frühstück eins dieser Bilder an, so haben Sie schon so viel davon, wie von einer halben Morgengymnastik: frischen Mut, neue Hoffnung, Sie spüren, ob Sie wollen oder nicht: Das Leben ist doch schön.

Vom Fußball und Tennis, von Wandern, Schwimmen, Segeln, von Golf und Rudern erzählen die Bilder des Kalenders „Sport und Körperkultur" (Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Abt. Dieck-Verlag, Stuttgart, Preis RM. 2.40). — Lebensfreude überall — Augenblicksaufnahmen von Rekordleistungen stehen neben stimmungsvollen Bildern, wie sie der einfache Wanderer, der Faltboot-Tourist sieht — eine wirklich erfreuliche Erscheinung unter den Kalendern! B. R.